



### Gesellschaftstheoretische Rahmung

Individualisierung führt zur wachsenden Bedeutung von selbstreflexiven Biografismustern sowie zur Erfordernis von Selbstthematisierung und Selbstpräsentation (Schroer, 2010).

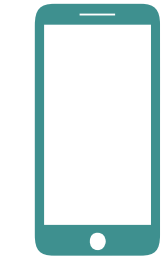
Selbstthematisierung findet vor dem Hintergrund tiefgreifender Mediatisierung (Hepp & Hasebrink, 2018) und Visualisierung (Reißmann, 2015) in zunehmendem Maße anhand visueller Kommunikationsmedien statt.

### Smartphone-Fotopraktiken in der Adoleszenz

Das Smartphone hat in den letzten Jahren wesentlich zur Alltäglichkeit und Allgegenwart der Fotografie beigetragen. Gerade in den Medien- und Lebenswelten von Jugendlichen nehmen die vielfältigen Möglichkeiten der fotografischen Selbstpräsentation und Kommunikation über soziale Medien wie Instagram oder Snapchat einen zentralen Stellenwert ein.

- » Bildgattungen und -genres
- » Identität und Körper
- » Freundschaft und Jugendkultur
- » Erinnerung und Biografie
- » Schulische und außerschulische Bildung
- » Entwicklungsrisiken

### Studien und Diskurse



### Fotografie

Fotografie wird als soziale Praxis verstanden, deren Kern in der Kommunikation über und durch Bilder besteht (Bohnsack, 2011).

Fotografie und Biografie befinden sich auf konzeptioneller Ebene in einem wechselseitigen Verweisungszusammenhang (Hartung, 2013).

### Adoleszenz, Identität & Biografie



Adoleszenz wird als psychosozialer Möglichkeitsraum verstanden (King, 2013), in dem sich die Entwicklung von Identität mit dem Ziel eines Mindestmaßes an Konsistenz und Kohärenz in Selbstkonstruktion und -präsentation des Individuums vollzieht (Kammerl, 2017).

In diachroner Perspektive kommt hierbei der narrativen Vermittlung lebensgeschichtlicher Erfahrungen eine zentrale Rolle zu (Ricoeur, 2005). Mit dem Konzept der Biografiearbeit können zudem die Ebenen der Biografisierung und biografischen Kommunikation differenziert werden (Fischer-Rosenthal, 1999).

1. Wie gestalten sich die adoleszenten Smartphone-Fotopraktiken, und welche habituellen Orientierungen liegen ihnen zugrunde?

2. Welche Rolle spielen die Fotopraktiken für die Entwicklung narrativer Identität? (Fotografie -> Biografie)

3. Inwiefern lassen sich die Fotopraktiken vor dem Hintergrund biografischen Wissens im Medienzusammenhang und konjunktiver Erfahrungsräume rekonstruieren? (Biografie -> Fotografie)



### Sample

- » zwölf Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren
- » zwei Erhebungswellen mit theoretischem Sampling (Glaser & Strauss, 1967)

Medienbiografischer Ansatz (Vollbrecht, 2019)

### Interviewerhebung

1. Fotografie im Lebenslauf
2. Praktiken der Smartphone-Fotografie
3. Biografische Fotobefragung (Fuhs, 2010) mit lautem Denken (Bilandzic, 2017)

### Erhebung Bilder

- » fünf Fotografien pro Fall
- » von Interviewten als wichtig autorisiert
- » Einbettung in Social-Media-Apps

Dokumentarische Methode (Bohnsack, 2017) Perspektiventriangulation (Flick, 2011)

### Interviewanalyse

- » Formulierende Interpretation
- » Reflektierende Interpretation

### Bildpraktikenanalyse

- » Analyse des Mediendienstes
- » Segmentierung des Screenshots
- » Analyse der Elemente (modalitätsspezifisch)
- » Relationierung und Komparation (Schreiber & Kramer, 2016)

### Typenbildung

- » Sinngenetische Typenbildung als triangulativer Prozess
- » Typenvergleichende Korrespondenzanalyse (Amling & Hoffmann, 2013) & soziogenetische Analysen



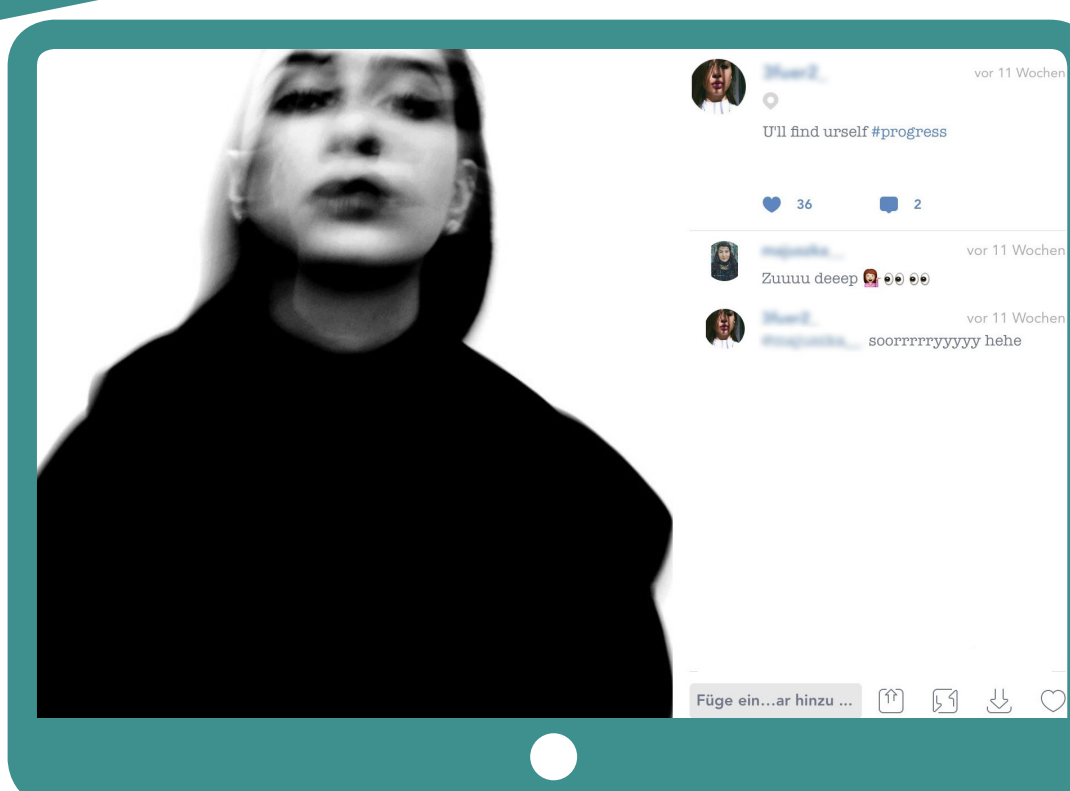
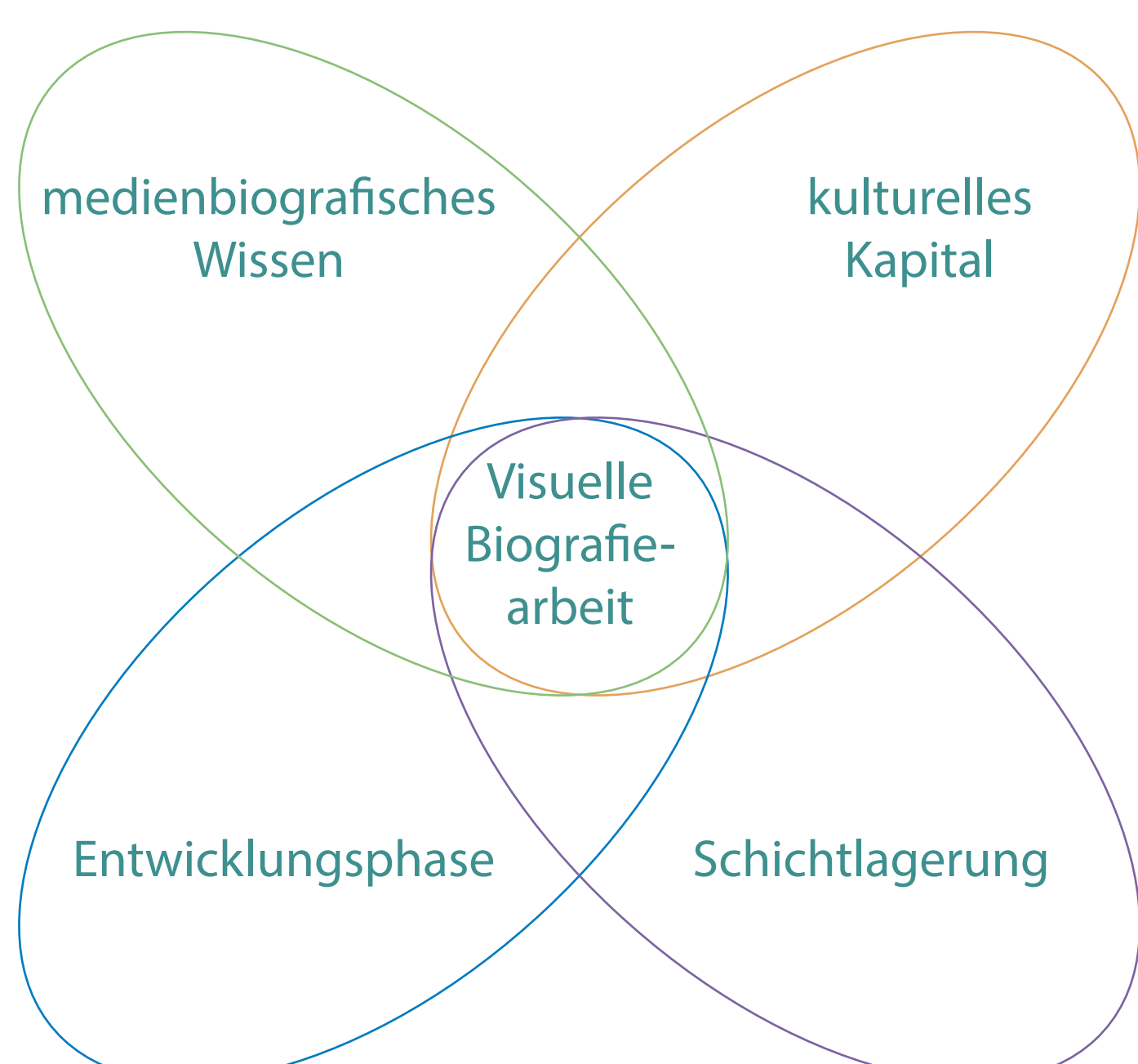
### TYP DISTINKTION

- » abgrenzende Haltung gegenüber sozialer Identität eines typischen Jugendlichen
- » Streben nach Individualität, Diskretion und Kreativität
- » Biografische Kommunikation: professionsorientierte Körperinszenierung
- » Biografisierung: Reflexion persönlicher Weiterentwicklung

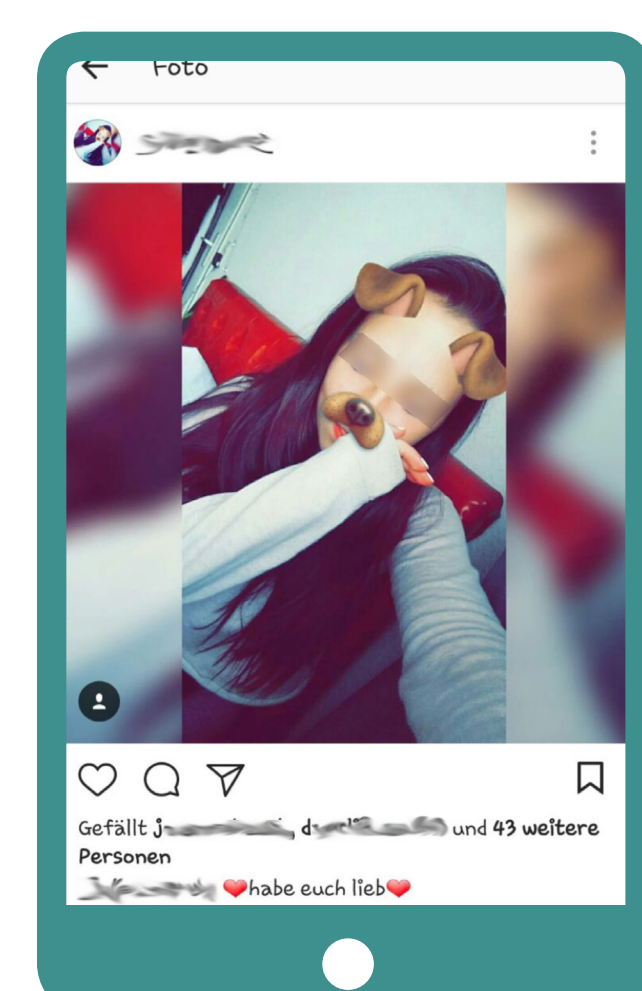
Tjorven: Ich mag Fotos, also das ist ähm mit meinem Smartphone jetzt unbedingt mache ich nicht so viele Fotos. Ich stehe richtig auf so hochqualitative Fotos, also wenn die eine hohe Auflösung haben und so was, finde ich schön. (Z. 37 f.)

### 3. Soziogenese

Soziale Entstehungszusammenhänge der Typen visueller Biografiearbeit



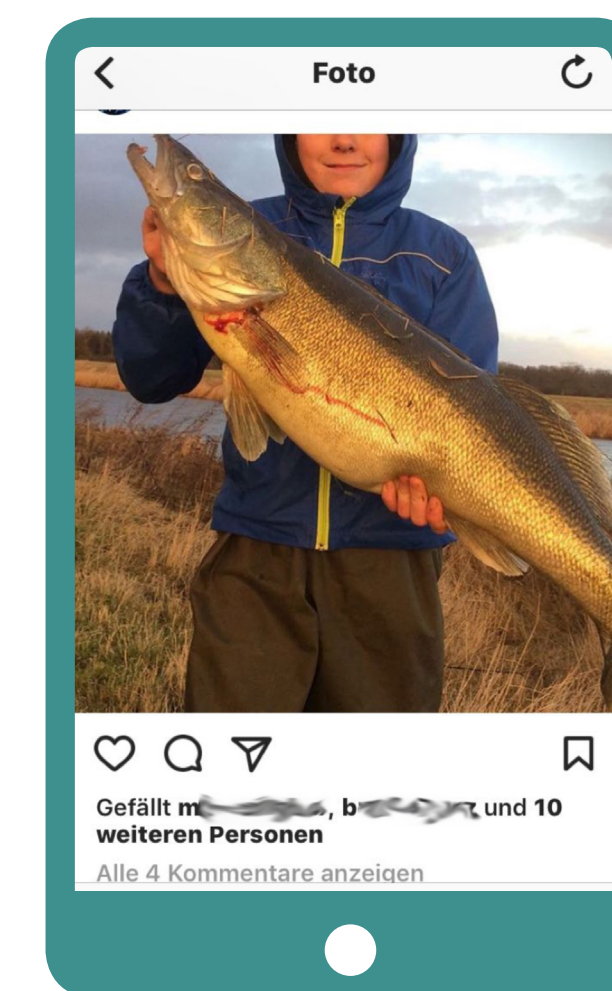
### TYP KONFORMITÄT



Ali: Wenn ich draußen was Geiles sehe, mache ich schnell Foto, oder wenn ich hier gerade was Leckereres esse, macht man auch irgend so ein Foto und postet. (Z. 193 f.)

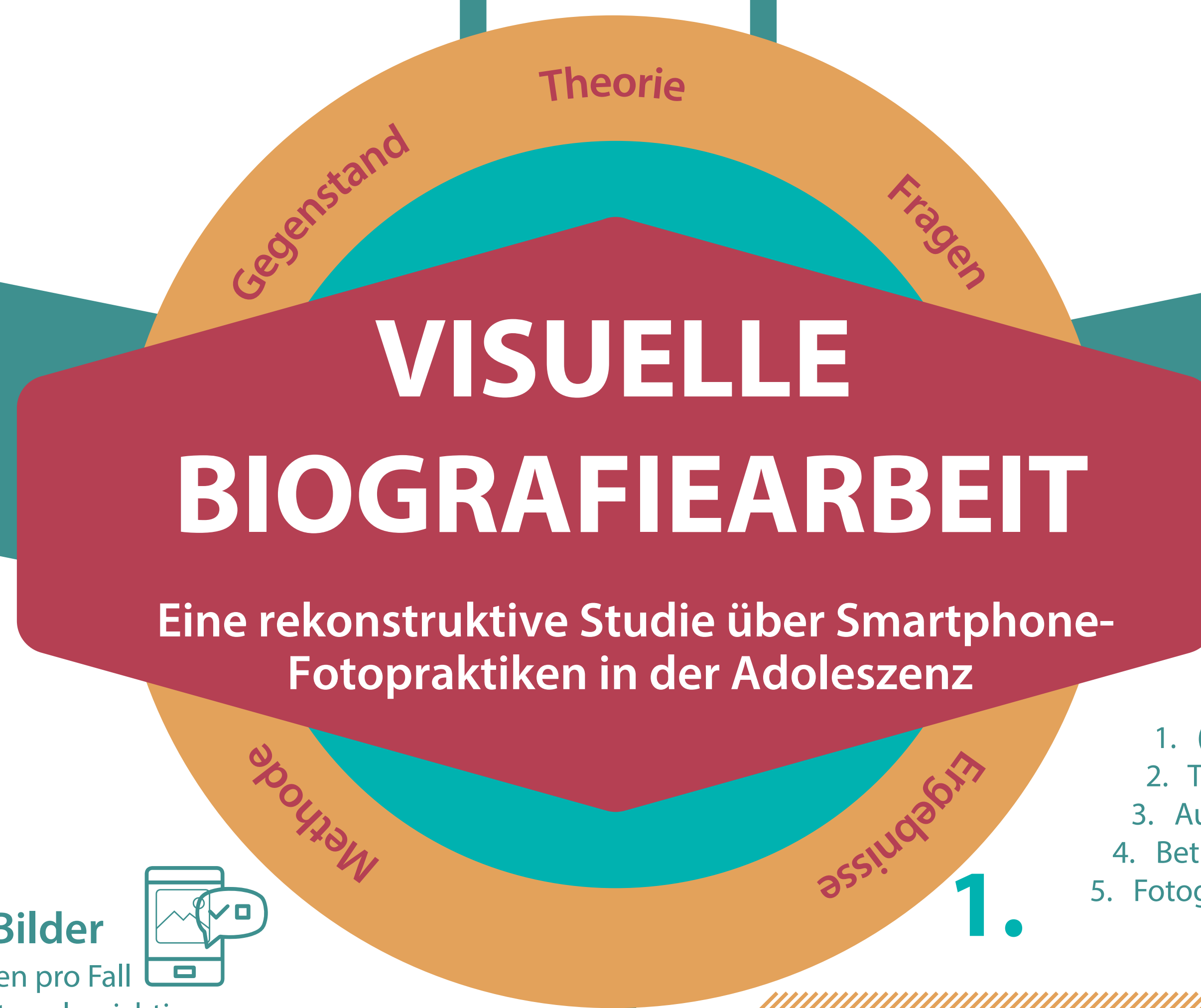
- » Identifikation mit sozialer Identität eines typischen Jugendlichen
- » Streben nach Habitualisierung der Norm
- » Biografische Kommunikation: Mainstream
- » Biografisierung: Reagieren auf veränderte gesellschaftliche Anforderungen

### TYP RISIKOMINIMIERUNG



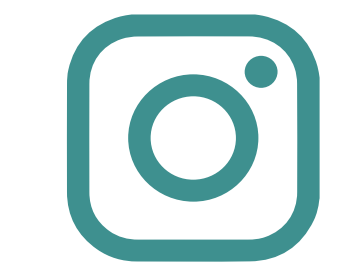
Daniel: Wir waren vor zwei Wochen oder so auf dem Dom und da habe ich halt immer die Sachen abfotografiert, die ich gemacht hatte. (Z. 591 f.)

- » Nicht-Identifikation mit sozialer Identität eines typischen Jugendlichen
- » Streben nach Exklusion und minimalem Risiko
- » Biografische Kommunikation: angenommener Abbildcharakter der Fotografie
- » Biografisierung: Antizipation zukünftiger Erinnerungsarbeit



### Handlungspraktiken

1. (Re-)Produktion und Bearbeitung
2. Teilen und Zeigen
3. Aushandlung
4. Betrachten
5. Fotografien als digitale Daten



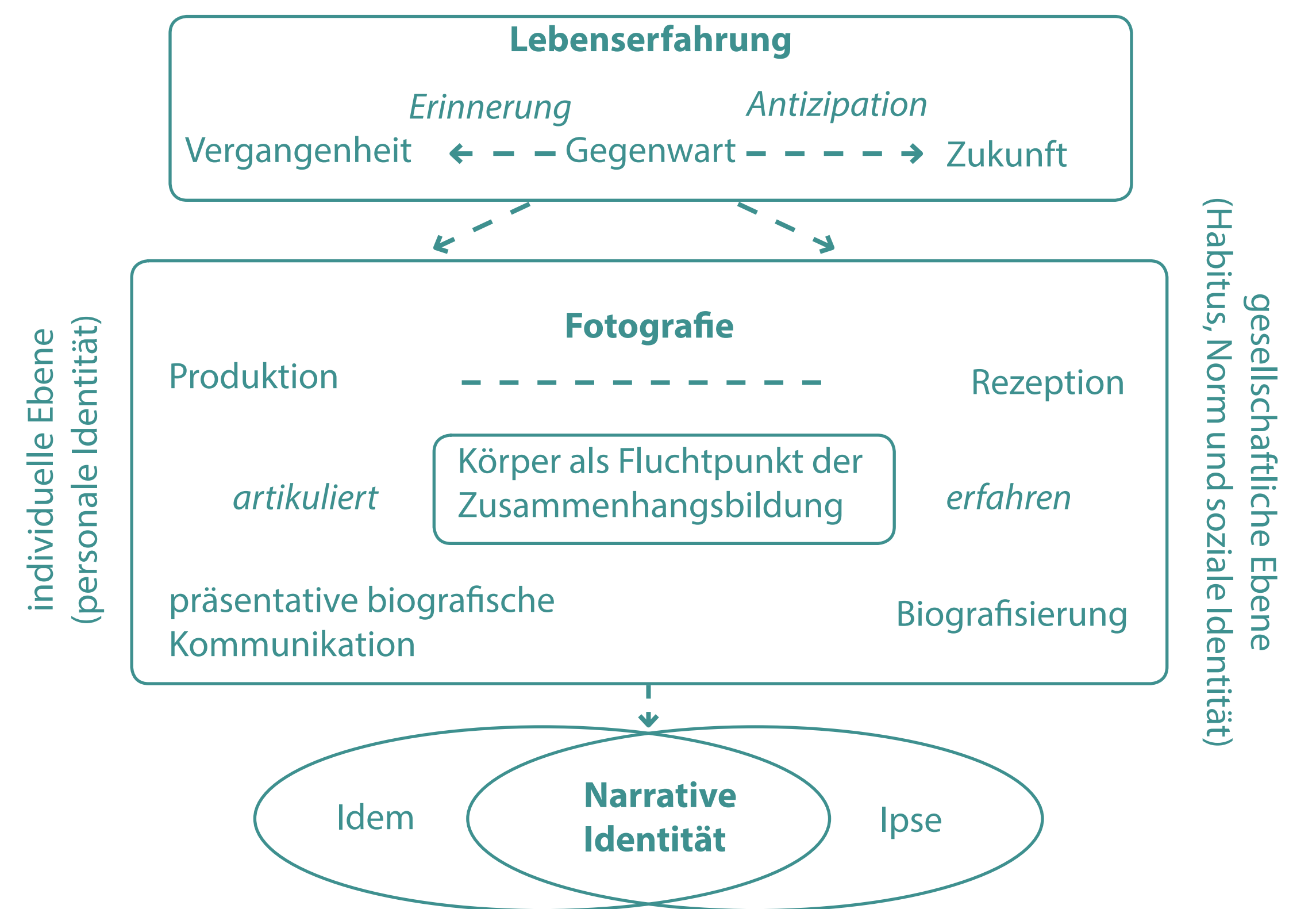
Große Reichweite und kreative Kuration



Geschützte Räume und pragmatische Werkzeuge

### 2.

### TYPLOGIE VISUELLE BIOGRAFIEARBEIT



### Implikationen für die pädagogische Praxis

Förderung von visueller Kompetenz (Mikos, 2000) und Biografizität (Alheit, 2010) in der schulischen und außerschulischen Pädagogik.

Intuitive visuelle Biografiearbeit → methodische visuelle Biografiearbeit

### LITERATUR

